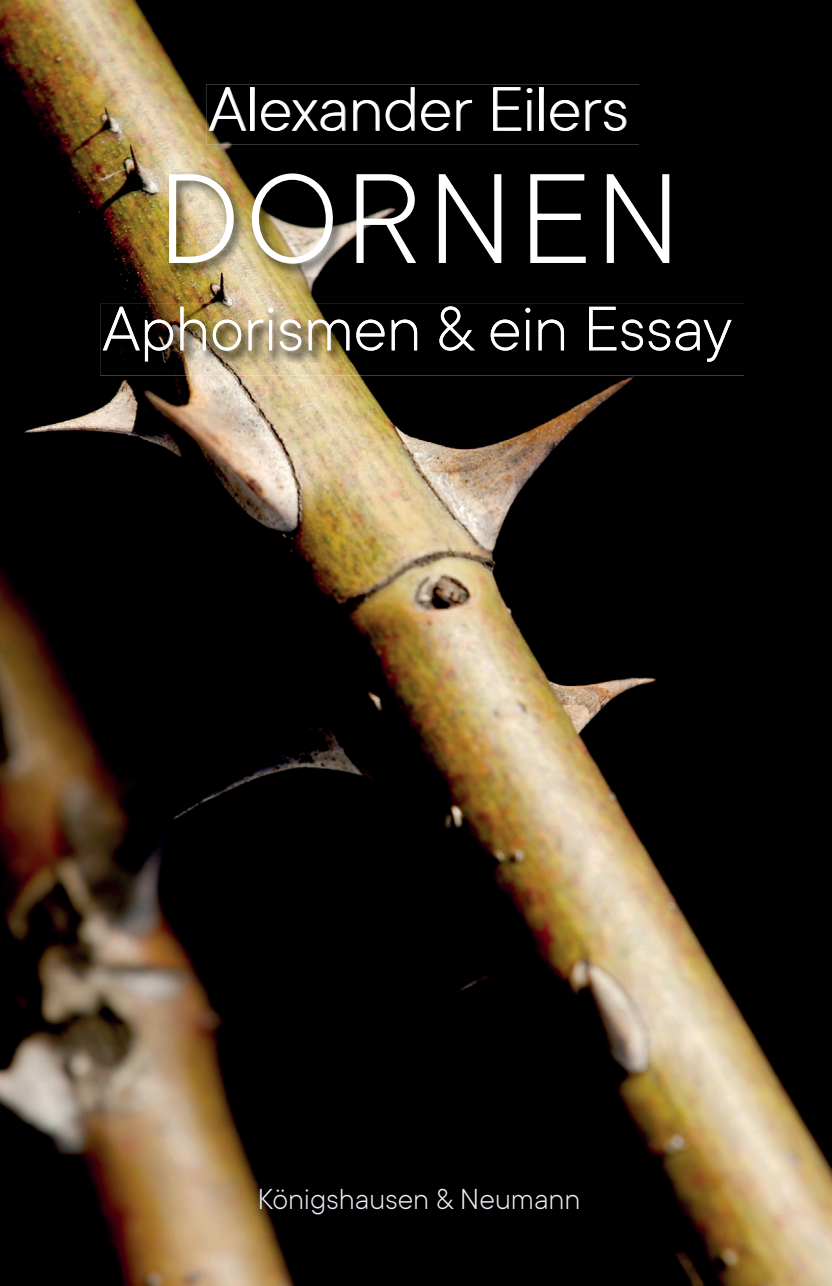


A close-up photograph of a light-colored, thorny rose branch. The branch is covered in sharp, dark thorns and has a small, dark, circular mark on its surface. The background is solid black, creating a high-contrast image.

Alexander Eilers

DORNEN

Aphorismen & ein Essay

Königshausen & Neumann

Alexander Eilers

Dornen

Alexander Eilers

Dornen

Aphorismen & ein Essay

Nebst diversen Freundesgaben

Mit einem Vorwort
versehen von
Elisabeth Turvold

Königshausen & Neumann

Der Verlag verbietet, das Werk in irgendeiner Weise zu nutzen, um Technologien der künstlichen Intelligenz (»KI«) für die Generierung von Audio, Text oder Bildern zu trainieren.
Der Verlag behält sich das Text- und Data-Mining nach § 44b UrhG vor,
was hiermit Dritten ohne Zustimmung des Verlages untersagt ist.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Erste Auflage 2026

© Verlag Königshausen & Neumann Würzburg 2026
Leistenstraße 7, D-97082 Würzburg
info@koenigshausen-neumann.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelne Teile.

Kein Teil darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlag: skh-softics / coverart
Umschlagabbildung: Gudella: Thorns; # 3788308 © smarterpix.com
Lektorat: Elisabeth Turvold
Druck: docupoint, Magdeburg
Printed in Germany
ISBN 978-3-8260-9805-5
eISBN 978-3-8260-9806-2

www.koenigshausen-neumann.de

Danksagung

Als klassisches Symbol der Freundschaft drückt die gelbe Rose platonische Verbundenheit sowie Wertschätzung aus. Übereicht sei sie all jenen, die mir beim Binden dieses Dornenstraußes zur Geißelung fremder, namentlich eigener Selbstliebe behilflich waren. In eine Vase voll Wasser gestellt, bedarf sie bloß eines Körnchens Salz und eines Schusses Zitronensaft, um ihre Blütenfrische dauerhaft zu bewahren.

Inhalt

Vorwort von Elisabeth Turvold	9
Dornen.....	13
Essay: Über dem Dorn.....	63
Freundesgaben.....	93
Autorenporträts	107

Vorwort

Alexander Eilers wählt die Titel seiner Aphorismen stets sorgsam aus. Das gilt gleichermaßen für die *Kiesel* (2020), *Rußpartikel* (2021), *Hungerrationen* (2022) und *Schlieren* (2023) wie für den vorliegenden Band. Was aber hat es mit dem Titel *Dornen* auf sich? Natürlich gibt es „dornige Pfade“, also schwierig zu beschreitende Wege; etwas kann einem „ein Dorn im Auge sein“, eine Wendung, die biblisch hergeleitet wird. „Keine Rose ohne Dornen“, sagt ein anderes Sprichwort, was darauf hinweist, dass auch die schönsten Dinge (kleinere) Nachteile mit sich bringen. Alles Fingerzeige auf das, was Leser und Leserin hier erwartet?

Das *Metzler Lexikon literarischer Symbole* eröffnet tiefergehende Bezüge des Ausdrucks ‚Dorn‘. Das stechende Pflanzengebilde sei ein „Symbol der Sünde und der Strafe, der Mühsal und der (Liebes-)Leiden, gelegentlich des Schutzes und der Zuflucht“. Als relevant für die Symbolbildung erweise sich etwa die verletzende Eigenschaft des Dorns und die Nähe zur Rose. Fragt man in demselben Nachschlagewerk nach der Bedeutung der

Rose, ist sie ein „[Sinnbild] der Liebe, des Liebes Schmerzes und der Verschwiegenheit, der Jugend, aber auch der Vergänglichkeit und des Todes Mariae, Christi und der göttlichen Gnade, der Vollkommenheit und selbstgenügsamen Schönheit; christliches und poetologisches Symbol.“ Das Dornausziehen zeuge wiederum von Mitleid, welches man in den hier versammelten Aphorismen vergeblich sucht.

Bei Alexander Eilers werden die Dornen gesetzt, nicht gezogen. Es geht um gestörte Beziehungen, Vereinzelung und Narzissmus, um Ernüchterung, Trennung und Ent-Täuschung; allenfalls gibt es die Verbundenheit im Leid. Dieses Eindringen in das gestörte Miteinander kann stechen, verwunden, schmerzen; es reflektiert Taktlosigkeit und eröffnet Räume, in denen man zuweilen als ‚verderbt‘ aus der Lektüre hervorgeht. Für das Verletzende wird man allerdings reichlich entschädigt, denn die *Dornen* sind kleine Sprachkunstwerke. Eilers hat sie mit stilistischer Akribie geformt; jedes Wort ist präzise angebracht, keines entbehrlich. In Umkehrung des oben zitierten Sprichworts ist man – im Hinblick auf ihre Ästhetik – versucht zu sagen: „Keine Dornen ohne

VORWORT

Rose“. Letztlich: Dieses Buch entzaubert die Blüten des Zwischenmenschlichen aufs Vornehmste.

Elisabeth Turvold

Grünberg, Juni 2026